

Tägliche Omaha Tribune. TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President. 1311 Howard Str. Telephone: TYLER 310 Omaha, Nebraska. Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave. Eastern and Western Representative HOWARD C. STORY. 1108 Fifth Ave. Bldg., New York. 924 Arch Str., Philadelphia. 664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Das eine Geschütz!

„Es unterliegt keinem Zweifel,“ schreibt der „Chicago Herald“ an leitender Stelle, „dass die ‚Perla‘ ein Geschütz führte. Der Bericht des amerikanischen Konsuls lautet dahin, Man ist indessen in den Washingtoner Regierungskreisen übereinstimmend der Ansicht, dass das Schiff des Charakters eines friedfertigen Kaufmannschiffes notwendigerweise nicht entleide. Auch der Kaufmann darf sich füglich mit irgend einer Wehr versehen. Bedient er sich dieser Wehr oder macht er den Versuch, sich ihrer zu bedienen, so stellt er sich natürlich außerhalb des Schutzes des Völkerrechts, setzt sich der sofortigen Vernichtung aus. Der Gebrauch, nicht aber der bloße Besitz, bedingt uns das eigentliche Vergehen.“

Wie Du mir, so ich Dir!

Wenn der amerikanischen Regierung Vorteilhaftigkeit im Notenschreiben vorgezogen wird, so kann sich der Vorwurf nur auf den Inhalt der Noten beziehen, nicht auf die Zahl und den Umfang. Denn Washington schrieb ebenso fleißig an London wie an Berlin und Wien. Unsere Regierung protestierte zu verschiedenen Malen gegen das Ausgreifen amerikanischer Schiffe und die Beschlagnahme amerikanischer Frachten; sie protestierte gegen die Unterbindung unseres Handels mit Neutralen. Sie ließ im Oktober eine lange Note nach London abgehen, in denen die schon früher in Noten besprochenen Fälle nochmals aufgeführt und beleuchtet, die amerikanischen Proteste gegen Englands Verfahren eingehend begründet wurden. Sie protestierte gegen das Anhalten und Durchsuchen der amerikanischen Post nach und von Deutschland und neutralen europäischen Staaten, und sie ist jetzt wieder damit beschäftigt, einen Protest gegen die von England erdichtete Sperre gegen amerikanische Baumwolle, Nahrungsmittel, usw. auszuarbeiten, mit der Absicht, diesen neuen Protest „halbtag“ nach London abgehen zu lassen. Man muß es der Administration zugestehen, daß sie auch im Schreiben nach London einigermaßen fleißig war; wenn sie einen Unterschied machte zwischen London auf der einen und Berlin und Wien auf der anderen Seite, so lag der darin, daß man dort höflich und freundlich-schmeicheltend schrieb, hier scharf und herausfordernd, zum Teil geradezu grob und feindselig protestierte.

Und im Uebrigen unterscheidet sich der amerikanisch-englische „Notenwechsel“ von dem amerikanisch-deutschen und österreichischen dadurch, daß Deutschland und Österreich-Ungarn immer höflich und freundlich-schmeicheltend, sachlich und würdevoll antworteten und durch großes Entgegenkommen und Nachgeben bewiesen, daß sie den Wunsch hegten, Freundschaft und Frieden mit den Ver. Staaten aufrecht zu erhalten, während England entweder gar nicht oder ausweichend und unklar, wenn nicht geradezu unhöflich antwortete. Von einem Entgegenkommen oder Nachgeben Englands keine Spur.

Warum nicht? Und warum läßt die Regierung in Washington sich diese Nichtachtung ihrer Vorstellungen, das Hinziehen und Ausweichen ohne Murren gefallen? Warum zieht sie nicht auch England gegenüber endlich schärfere Saiten auf? Aus Washington, von „eingesehener Seite“, kommt die Erklärung, sie kann nicht! Die Regierung ist England gegenüber machtlos. Sie ist gebunden und machtlos durch den berühmten Brønsgaardschiedsgerichtshof und Friedensverträge, die im September vorigen Jahres unterzeichnet wurden — wohl in Voraussicht des kommenden. Denn in dem Vertrag mit Großbritannien am 15. Sept. 1914 heißt es, daß die beiden Nationen sich verpflichten, daß alle Streitigkeiten irgendwelcher Natur... wenn alle diplomatischen Beilegungsversuche fehlschlagen, zur Untersuchung und Berichterstattung an eine dauernde internationale Kommission verwiesen werden sollen. Und — es besteht eine andere Bestimmung, derzufolge in jedem Falle ein halbes Jahr Zeit gegeben werden muß für öffentliche Verhandlung und Erörterung des betreffenden Falles.

Dann dieses Verträge kann, sagt man, die Administration jetzt gar nichts machen, als reden und protestieren, und wenn England sich nicht daran lehrt, noch mindestens ein Jahr weiter zu reden. Dank diesem Vertrag kann, so heißt es, auch der Kongreß nichts tun. Wollte er als Vergeltungsmaßregel ein Waffenembargo annehmen, so würde England sofort dagegen protestieren und unter Anrufung des Brønsgaardschiedsgerichtshofes eine Verweisung des Falles, bezw. der Streitfälle, die dazu führen, an die ständige Kommission verlangen, die aus fünf Mitgliedern bestehen soll, von denen drei schon ernannt sind: Richter George Gray von Delaware, der Britte Viscount Bryce und Friedrich Kranz von Rotterdam.

Diese Darstellung der Sachlage kommt aus republikanischer Quelle und es heißt zweifelhaft, gegen wen sie in erster Reihe gerichtet ist: gegen Bryan, der den famosen Friedensvertrag mit England ausarbeitete, oder gegen Präsident Wilson, der ihn so bereitwillig annahm und in Kraft treten ließ — sechs Wochen nach Ausbruch des großen Krieges, zu einer Zeit, da man schon ungefähr ahnen konnte, wie der Hofe laufen würde. Die Frage der größeren Schuld ist auch unentschieden — schuldig sind sie alle beide, und im Allgemeinen ist richtig, was da ausgeführt wurde — bis auf einen Punkt!

Daß auch der Kongreß Dank dem Friedensverträge England gegenüber ohnmächtig sei, das stimmt nicht! Wenn England alle Rücksicht beiseite setzt und unseren Protesten zum Trotz fortfährt, die amerikanischen Rechte und Interessen mit Füßen zu treten, um dann zu sagen: gut, besprechen wir die Sache ein Jahr lang und lassen wir dann die Kommission entscheiden, dann kann Amerika auch erst handeln und nachher reden und reden lassen — gleich jetzt ein Waffen- und Munitionsembargo erlassen und auf den zu erwartenden englischen Protest hin sagen: gut, besprechen wir die Sache und lassen wir sie später von der Kommission schlichten, aber davor ist die Sache entschieden: bis dahin, oder so lange, bis ihr unseren gerechten Forderungen entsprecht — keine Kanone oder Flinte, keine Granate und kein Pfund Pulver! — (Chicago Abendpost.)

Achtung, Delegaten vom Centralverband!

Jährliche Generalversammlung am Freitag den 21. Januar, verschoben.

Wegen der deutschen Theater-Vorstellung Freitag abend, den 14. Januar, ist die jährliche General-Versammlung des Central-Verbandes auf nächste Woche, Freitag abend, den 21. Januar, verschoben worden. Das Finanz-Ausschuss ist hiernit angewiesen, die Bücher des Finanz-Sekretärs und Schatzmeisters zu prüfen, um in dieser General-Versammlung einen vollständigen Bericht einzubringen; und auch das Komitee für die Tagung des Staatsverbandes ist dringend ersucht, seinen Schlussbericht für die Versammlung auszufertigen. Kein Delegat sollte die General-Versammlung verschlafen, da in derselben auch die Beantwortung erwählt werden und viele wichtige Geschäfte zur Erledigung kommen werden. Val. J. Peter, Präsident, Aug. H. Specht, Sekretär.

Maskenball der Saragari. Die Omaha Lodge Nr. 629 des deutschen Ordens der Saragari veranstaltet am Samstag abend den 15. Januar in der böhmischen Turnhalle, 13. und Martha Str., ihren dies-jährigen Preis-Maskenball. Derselbe verspricht, sich zu einem sehr lebhaften Fest zu gestalten, da das Vergnügungs-Komitee nichts unversucht läßt, den Gästen den Aufenthalt so gemütlich und angenehm wie nur möglich zu gestalten. Die am besten kostümierten Masken werden mit Preisen ausgezeichnet werden. Da der Eintritt nur auf 25 Cents pro Person angesetzt ist, sollte ein zahlreicher Besuch die Vorbereitungen lohnen.

Kokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.

Das jährliche Bankett für Mitglieder und Familien der Grand Army und Womens Relief Corps Vereins findet am Donnerstag Nachmittag um 5 1/2 Uhr statt. Alle Mitglieder beider Organisationen und deren Familien sind dazu freundlichst eingeladen.

Die Besitzer von Automobilen müssen im Laufe dieses Monats ihre Gebühren an den County-Schatzmeister entrichten. Der Betrag ist für solche Automobile, die nur dem Privatgebrauch dienen, \$3.00, solche für geschäftlichen Gebrauch \$5.00 entrichten, und Motorräder sind mit dem Betrage von \$2.00 jährlich belastet. Es sind vielleicht 1300 Automobile im County, und 896 davon haben bereits ihre Steuer entrichtet. Die Direktoren des Rates haben in ihrer Versammlung den Geschäftsleuten der Stadt ihren Dank aus für den von diesen gestifteten Weihnachtsbaum.

Alboly Vogelzug und E. A. Kingsbury, Leiter von Council Bluffs, haben 142 W. G. Str. eine Agentur der International Correspondence School eröffnet.

Franz Kello Christenheit ist von einem Knaben entbunden worden.

Vom 15. Januar ab werden die Eisenbahnen wieder ihre Fahrpreise um 4-10c pro Meile erhöhen.

James Wilson, welcher vor ungefähr 4 Jahren sich in England auf der Höhe setzte, nachdem er in der Nähe von North Bend für ungefähr 25 Jahre eine Farm bewirtschaftete, wurde heute Mittag im Stall seines Stradlers in England vom Schlag gerührt. Er war ungefähr 60 Jahre alt und Junggelle.

A. S. Kidd von Beatrice hielt gestern vor dem Mens Club einen Vortrag über Stadtverwaltung durch eine Kommission. Die Veranstaltung war gut besucht und Herr Kidd hob die Vorzüge dieser Art von Verwaltung hervor. Er erwähnte, daß nach der neuesten Idee ein Council von den besten Geschäftsmännern, welche ohne Beziehung fungieren, einen Geschäftsführer ernennen wird, der diesem Council verantwortlich ist. Man dürfte wohl kaum erwarten, daß alle Geschäfte einer Stadt einem einzigen Manne aufgebürdet worden, sondern mit gehöriger Einsicht verhandelt werden könnten, und er dürfte kaum die gehörige Unterstützung von den unbefähigten Councilbeamten erwarten, noch dürften diese Schwierigkeiten die genügende Sorgfalt wanken lassen, ohne Beziehung seine Handlungen zu überwachen, so daß sie sich in intelligentes Urteil über seine Verwaltung bilden könnten. Wie Jedermann weiß, ist dieses das Land der Dollars, und die Leute, welche für das Allgemeinwohl sich mühen würden, sind seltener zu finden.

Senden Sie das Mittel und das frei.

Falls Ihre kombinierte Behandlung mich vom Katarrh befreit und mir Gesundheit und guten Muth wieder verschafft, bin ich willens, es mir beweisen zu lassen. Daher senden Sie mir kostenfrei und ohne jede Verpflichtung meinerseits, alles voraus bezahlt, das Mittel und das. Name

Senden Sie es an C. E. Gans, 428 1/2 Main St., Marshall, Mich. Verucht Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

„Onkel Bräsig“ im Deutschen Haus!

Das Irving Place Ensemble tritt am Freitag, den 14. Januar, daselbst auf.

„Onkel Bräsig“! Welchem Plattdeutschen und Berehrer Freitag Neuters schlägt wohl nicht das Herz höher, wenn er nur die Worte hört? Vertritt doch dieser die echte Gemütslichkeit und auch Pfliffigkeit, kurz das ganze Wesen des plattdeutschen Charakters besser, als die von Freitag Neuter so wunderbar geschilderte lebenswahre Figur Onkel Bräsig.

Diesen Gefühlen der ganzen deutschen Bevölkerung der Stadt Ausdruck verleihend, hat der Plattdeutsche Verein mit dem hier gastierenden Irving Place Ensemble des New Yorker Irving Place Theaters die Abmachung getroffen, daß daselbst am kommenden Freitag, den 14. Januar, im Deutschen Haus in dem Volkstheater „Onkel Bräsig“ auftritt.

Wir sind sicher, daß kein Freund plattdeutschen Humors und Wesens die Gelegenheit vorbeistehen lassen wird, diese Vorstellung zu besuchen. In der Titelpartie tritt Herr Müller-Johannsen auf, welcher dieselbe zu seinen besten Partien rechnet, und schon in Deutschland mit großem Erfolg in derselben aufgetreten ist. Die anderen Mitglieder der Gesellschaft, welche sich bekanntlich in Omaha in vortrefflicher Weise eingeführt und als gute Schauspieler bewiesen haben, werden ihm würdig zur Seite stehen. Man kann sich also auf eine Glangvorstellung gefaßt machen.

Die Preise der Plätze sind auf 75c für reservierte Sitze und auf 50c für nicht reservierte Sitze.

Werden Sie dies Mittel gegen Ihren Katarrh annehmen, wenn ich es FREI sende?

Senden Sie kein Geld, tragt kein Risiko. Unterzeichnen Sie einfach den Coupon und senden Sie ihn ein, und ich schicke Ihnen, alle Kosten vorausbezahlt, eine große Probe meiner neuen kombinierten Behandlung und wertvolle Informationen über

den allgemeinen Eintritt festgesetzt werden. Also Hochdeutsche wie Plattdeutsche auf am Freitag abend, den 14. Januar, abends acht Uhr zum Besuch „Onkel Bräsig“ im Deutschen Hause. Eintrittskarten sind jetzt schon an folgenden Stellen zu haben: Omaha Tribune, 1311 Howard Str.; Adolf Brandes, 323 Süd 14. Str.; Königsbregge und Emald, 2311 Leavenworth Str.; sowie bei den Mitgliedern Chris. Heine, Dr. Rodenburg, Ernst Köhn und George Kiene.

Frank B. Vandie, Kandidat. Herr Frank B. Vandie, der Jahre lang das Amt des Registrierers von Iowa bekleidete, ist jetzt ein Kandidat für die Repräsentation für den 1. Distrikt im nächsten Herbst. Herr Vandie ist ein fleißiger, ehrenwerter und in jeder Beziehung vertrauenswürdiger Mann, der die Unterstützung jedes Parteigängers in der Nationalwahl verdient.



C. E. Gans. Die die Nase vor Verstopfung zu schämen. — Die festigen Kämpfern zu vermeiden. — Wie lösen Athem zu verschämen. — Wie schweres Athmen zu kurieren.

Ich verlange keinen einzigen Cent von Ihnen, ich fordere kein einziges Verbrechen.

Ich sage einfach: Wenn Sie Katarrh haben oder irgendwelche Art derartiger Leiden, finden Sie um Ihrer selbst willen aus, ob meine Behandlungsweise Ihnen helfen wird. Ich behaupte nicht, sie wird — irgend jemand kann Behauptungen aufstellen. Aber ich sende Ihnen, ein wirkliches Mittel frei und überlasse es Ihnen, es zu sagen.

Wenn ich eine anständigerer Offerte machen?

Bitte, geben Sie mir Gelegenheit, Ihnen zu beweisen, wie schnell, wie effektiv und wie natürlich meine kombinierte Behandlung direkt auf die Wurzel des Uebels geht und Ihnen Erleichterung und Behagen vom Beginn an gewährt.

Ich wiederhole, Senden Sie kein Geld. Unterzeichnen und senden Sie den Coupon und verschaffen Sie sich Gesundheit, Blüthe und Leben, und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, zu realisieren, was Glauk's Combined Treatment für Sie leistet.

Senden Sie das Mittel und das frei.

Falls Ihre kombinierte Behandlung mich vom Katarrh befreit und mir Gesundheit und guten Muth wieder verschafft, bin ich willens, es mir beweisen zu lassen. Daher senden Sie mir kostenfrei und ohne jede Verpflichtung meinerseits, alles voraus bezahlt, das Mittel und das.

Name

Adresse

Senden Sie es an C. E. Gans, 428 1/2 Main St., Marshall, Mich.

Verucht Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

Unsere „Offene Buch“ Politik. Wir glauben, daß „derjenige, der am besten dient, am besten fährt.“ Gemäß unseres besten Urteils, unterstützt von den besten Ratsschlägen der öffentlichen Verwaltungs- und Gerichts-Behörden, sind wir stetig bemüht, unser Geschäft derartig zu führen, daß es der größten Zahl Leute den besten Nutzen garantiert. Unsere Geschäfts-Methoden und Prinzipien, die Summe unseres Geschäftskapitals, selbst die Dividenden, die wir zahlen, wie die Einzelheiten unserer Geschäftsführung sind allgemein bekannt. Analysiert und in unseren Jahresberichten an die Aktionäre und das allgemeine Publikum beschworen sind die kleinsten Einzelheiten unseres Geschäftes aufgenommen und auseinandergesetzt. Wir streben danach, der möglichst größten Zahl zu den möglichst niedrigsten Raten, die irgendwo möglich sind, um damit unsern Angestellten gute Löhne und den Aktionären eine angemessene Dividende zu zahlen, die beste Bedienung zu garantieren. Wir glauben, daß der Erfolg, den wir bisher erzielt, die Folge davon war, daß wir unser Geschäft auf diesen Grundlagen führten. NEBRASKA TELEPHONE COMPANY

Kolonialkriegerdank. Protektorat: Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Einschließend die Soldatenleibsch-Erziehung, unter dem Protektorat der Tochter des Deutschen Kaisers, Frau Herzogin Victoria Louise zu Braunschweig und Lüneburg. Aufruf. Mit großem Stolz blicken nicht nur Deutschland, sondern auch die Deutschen in Amerika auf ihre Brüder, die die deutsche Flagge in aussichtslosen Kämpfen gegen hundertfache Uebermacht in den Kolonien vertheidigt und „deutsche Arbeit und deutschen Geist“ in die fernsten Welttheile getragen haben. Groß sind die Verluste und Schäden der Engländer, größer als auf dem europäischen Kriegsschauplatz; denn zu den Gefahren des Krieges gesellt sich die Ungunst des Klimas und die unzureichende, wenn nicht gänzlich fehlende ärztliche Fürsorge. Viele Kolonisten haben dreifachen Schaden an ihrer Gesundheit genommen. Diesen Qualen sowie ihren Angehörigen, als auch den hinterbliebenen Witwen und Waisen der in diesem Kriege gefallenen zu helfen, ist die Aufgabe des Kolonialkriegerdank; eine Aufgabe, die um so dringender ist, als weder kommunale Hilfe noch private Wohlthätigkeit den Bedauernswerten zur Seite stehen. Groß ist schon heute die Not der in Deutschland lebenden Angehörigen dieser Kolonisten, wie viel größer wird dieselbe drüben in den Kolonien selbst sein! Wenig, fast gar nichts, ist bisher für diese Armeisten geschehen. Das unterzeichnete Komitee hat sich die Durchführung einer größeren Hilfsaktion in den Vereinigten Staaten zur Aufgabe gemacht und wendet sich an alle Deutschen und deren Freunde um Mithilfe und Unterstützung. Denkt an eure Schwestern, eure Brüder und deren Kinder, die in den Kolonien schmachten und auf eure Hilfe rechnen! „Jede Spende ist herzlich willkommen!“ New York, 5 Broadway. Im Januar 1916. Telephon: Rector 2200. Das Komitee: Protektorat für die Vereinigten Staaten von Amerika: Seine Excellenz Graf Johann D. von Bernstorff, Deutscher Botschafter in Washington. C. von Helmsolt, Präsident. Dr. Louis Haupt, Vize-Präsident. C. Polakow, Sekretär. G. Alstadt, John F. Becker. Charles Engelhard, F. Fleitmann. Konrad Hoffenfelder, Wilhelm Raupe. Adolf Kuttroff, Kapl. M. Müller. Karl B. Neuhoff, C. F. Zimmermann. Paul Richter, Dr. Karl Pfister. Otto von Sören, Commodore S. Ruser. Dr. Emanuel Baruch, Dr. Hugo Schweiger. R. Erbslöh, Dr. K. Wieg. Hans Jürgensen, Wilhelm Junf. J. P. Meyer, Hermann Koch. Adolf Papenstedt, S. Mühlbrod. Dr. Max F. Rohrbach, Christ Hebban. Dr. Richard Schuster, Dr. Paul C. Schmitzer.

Taft's Dental Rooms. 1517 Douglas Str. OMAHA, NEB. Sorgfalt für Zähne ein Zeichen der Verfeinerung. Die Unvollkommenheiten brauchen in unserem Conversationstisch nicht zu fürchten. Verucht Euch bei Einkäufen auf die „Tägliche Omaha Tribune“.